



# PRODG-NEWSLETTER

## CORONA-UPDATE

### NATIONALER SICHERHEITSRAT BESCHLIEBT ERSTE LOCKERUNGEN DER MAßNAHMEN

#### PHASE 1a AB 4. MAI 2020

- Wiederaufnahme der Tätigkeiten möglich im Industrie- und B2B-Bereich (Geschäftsbeziehungen zwischen zwei oder mehreren Unternehmen)
  - Selbstständige, Fabriken, Unternehmen, Dienstleister dürfen die Arbeit wieder aufnehmen, wenn sie entweder die Distanzregeln oder alternative Schutzmaßnahmen respektieren, die von ihren Sektoren festgelegt werden.
- Schutzmasken-Pflicht im ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr).
- Erweiterung der möglichen Aktivitäten **IM FREIEN** → Angeln, Tennis, Golf, Reitsport, Leichtathletik,... (Familie + 2 externe Personen).
- Wiederaufnahme bestimmter Behandlungen in den Krankenhäusern.

#### PHASE 1b AB 11. MAI 2020

- Geschäfte dürfen unter Einhaltung bestimmter Hygienebedingungen und Distanzregeln wieder öffnen. Diese Regeln werden in der kommenden Woche von den Sektoren festgelegt.

#### EINSTIEG IN PHASE 2 GEPLANT AM 18. MAI 2020

- (wahrscheinlich) Wiedereröffnung der Frisörsalons, Kosmetiker usw.
- Wiedereröffnung der Schulen für bestimmte Jahrgänge. Alle geltenden Bestimmungen in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung sind dem FAQ-Dokument auf [www.ostbelgienbildung.be/coronavirus](http://www.ostbelgienbildung.be/coronavirus) zu entnehmen. Das Dokument wird fortlaufend aktualisiert und vervollständigt!
- Erweiterung der erlaubten Freizeitaktivitäten.
- Möglichkeiten schaffen, zusätzliche Menschen indoor und outdoor zu treffen.
- (möglicherweise) Erlaubnis, eintägige Ausflüge zu machen.

#### PHASE 3 FRÜHESTENS AB 08. JUNI 2020

- Weitere Lockerungen werden angestrebt in folgenden Bereichen: Horeca, Restaurants, Cafés, Reisen, Veranstaltungen.
- ! Wichtig: diese Auflistung dient lediglich der ersten Information. Die einzig verbindliche Regelung wird später dem entsprechenden Ministeriellen Erlass bzw. den FAQ des Krisenzentrums zu entnehmen sein. Die schrittweise Lockerung soll in mindestens drei Phasen erfolgen. Entscheidungen darüber werden an die Belegungsquote in den Krankenhäusern gekoppelt. Die Einhaltung der Distanz-Regeln ist und bleibt auch weiterhin von größter Bedeutung.

Alle aktuellen Infos findet ihr hier: [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be)

## FREDDY CREMER (PRODG-FRAKTIONSVORSITZENDER)

Das Parlament der DG hat am Montag, dem 27. April 2020, das zweite **Krisendekret zum Coronavirus** einstimmig verabschiedet.

Das **erste Krisendekret vom 6. April 2020** sieht Vollmachten an die Gemeindeverantwortlichen und die DG-Regierung vor, um kurzfristig und direkt während der Corona-Krise handeln zu können.

Das **zweite Krisendekret vom 27. April 2020** geht noch einen Schritt weiter: Betriebe, die unter der aktuellen Situation leiden, sollen entlastet werden. Für Einrichtungen, Organisationen und Vereinigungen gibt es außerdem eine Zuschussgarantie.

Das zweite Krisendekret könnt ihr hier nachlesen: [pdg.be](http://pdg.be)

Unser ProDG-Fraktionsvorsitzender **Freddy Cremer** warnte in seiner Rede zum Krisendekretvorschlag II und zum Resolutionsvorschlag davor, die Krise populistisch zu missbrauchen.

**HIER EIN AUSZUG AUS SEINER REDE IM PARLAMENT VOM 27. APRIL 2020:**

„Das Corona-Virus hält die Welt im Würgegriff und ein Ende der Krise ist noch nicht abzusehen. Auch wenn die Dauer und das genaue Ausmaß der Folgen dieser Gesundheitskrise noch nicht abschätzbar sind, wird jetzt schon deutlich, dass es schwierig sein wird, nach der Krise zum gewohnten Alltag zurückzukehren.“

„Eines ist gewiss, es wird noch lange dauern, bis der normale Alltag wieder eingeleitet sein wird. Dabei darf Normalität nicht bedeuten, dass wir einfach so fortfahren wie es vor Ausbruch der Krise war. Das Nach-der-Krise darf nicht nahtlos an das Vor-der-Krise anknüpfen. Alle sind sich einig in der Einschätzung, dass vieles auf den Prüfstand muss. Es gilt aus der Krise zu lernen. In dieser Diskussion darf es keine Tabus geben.“

„Dies gilt aber auch für jede einzelne Einrichtung, wie beispielsweise Krankenhäuser und Wohn- und Pflegeeinrichtungen.“

„Um sich ein möglichst vollständiges Bild aller Bestandteile dieser Krise zu verschaffen, wird es von großer Bedeutung sein, alle relevanten Akteure aus allen Bereichen in diese Evaluierungsarbeit einzubinden.“

„Neben Ergänzungen zum ersten Krisendekret beinhaltet diese zweite Auflage vor allem Maßnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen dieser Krise.“

„Die Herausforderungen werden gigantisch sein. Die Belgische Nationalbank und das Belgische Planbüro prognostizieren einen Rückgang des BIP um 8 Prozent. Manche Institutionen zeichnen ein noch düsteres Bild der Entwicklung der Wirtschaftsparameter.“

„In dieser Situation, in der mehr und mehr Betriebe mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen haben oder gar von Insolvenz bedroht sind, ist rasches und konsequentes Handeln gefordert.“

„Auch unsere Gemeinschaft muss im Rahmen ihrer Zuständigkeiten Maßnahmen ergreifen und bedeutende finanzielle Mittel vorsehen, um sowohl von ihr bezuschusste Organisationen und Einrichtungen, als auch hiesige Unternehmen zu unterstützen. Wir müssen alle uns im Bereich der Beschäftigungspolitik zur Verfügung stehenden Hebel nutzen, um einen hohen Beschäftigungsgrad zu erhalten.“

**Hier seien die wichtigsten Maßnahmen noch einmal kurz erwähnt:**

„Am 1. Januar 2019 ist das Dekret zur Aktiv- und Aktiv Plus-Beschäftigungsförderung in Kraft getreten. Durch dieses Dekret wurde ein ganzer Wust bis dahin bestehender Beschäftigungsmaßnahmen durch eine stringente Form der Zielgruppenpolitik abgelöst. Durch die Aktiv – oder AktivPlus-Zuschüsse werden Arbeitgeber finanziell unterstützt, wenn sie Personen einstellen, die auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind.“

„Durch das Krisendekret können für eine bestimmte Zeit die Zuschussbeträge erhöht werden, die Förderdauer für Zielgruppenmaßnahmen kann verlängert werden, und die Fristen für die Übernahme eines Arbeitnehmers nach Ausbildungsmaßnahmen im Betrieb wurden verlängert.“

„Da noch niemand den genauen Umfang der Folgen dieser Krise auf den Arbeitsmarkt einzuschätzen vermag, sieht das Dekret die Schaffung einer neuen Zielgruppe für Arbeitnehmer, die ihre Arbeit infolge der Krise verlieren, vor.“

„**Übergeordnetes Ziel all dieser Beschäftigungsmaßnahmen ist es, soviel wie möglich bestehende Arbeitsstellen zu erhalten und spezifische Anreize für die Schaffung neuer Stellen zu schaffen.**“

„Eine weitere Maßnahme betrifft die von der DG strukturell bezuschussten Organisationen. Die Auszahlung der Zuschüsse für die Organisationen im nicht-kommerziellen Sektor ist an bestimmte dekretal festgelegte Bedingungen geknüpft. Aber infolge der Krise können diese Bedingungen nicht erfüllt werden.“

„Um zu verhindern, dass diese Organisationen in Liquiditätsengpässe geraten oder sogar um ihr Fortbestehen bangen müssen, ist es wichtig, dass Zuschüsse weiter ausgezahlt werden. All diese Organisationen und Vereinigungen stehen vor einer Zukunft mit vielen Unbekannten. Da ist effizientes Regierungshandeln gefordert.“

„**Ein weiterer Artikel im Krisendekret sieht vor, dass die Zuschüsse für Infrastrukturprojekte in den Jahren 2020 und 2021 um bis zu 20 Prozent erhöht werden können. Dadurch werden wirtschaftliche Anreize geschaffen, um nach der Krise die regionale Wirtschaft anzukurbeln und somit den Beschäftigungsgrad zu steigern.**“

„Diese Krise schafft auf dramatische Art und Weise ein geschärftes Bewusstsein dafür, was wirklich **lebenswichtig** ist. Ich hoffe sehr, dass diese Einsicht nach überstandener Krise nicht unmittelbar verpufft, sondern im Gegenteil bei zukünftigen Verhandlungen über Arbeitsbedingungen und Gehaltsaufwertungen einen starken Widerhall finden wird.“

„Auch bei den aktuellen Reformbestrebungen im Krankenhaussektor darf der Blick nicht für die Tatsache verloren gehen, dass der Personalbestand in letzter Instanz der entscheidende Faktor für die Qualität im Gesundheits- und Pflegebereich ist.“

„Werte Kolleginnen und Kollegen, mit diesem zweiten Krisendekret schaffen wir die richtigen Voraussetzungen, damit durch effizientes Regierungshandeln den dramatischen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise entgegengewirkt werden kann.“

„Des Weiteren bin ich davon überzeugt, dass die vorliegende Resolution mit dazu beitragen kann, auf allen politischen Entscheidungsebenen ein größeres Bewusstsein für die Bedeutung des Pflegesektors zu wecken. Und damit verbunden ist selbstverständlich die Forderung nach einer konkreten Aufwertung dieses Sektors.“

Die komplette Rede findet ihr hier: [prodg.be](http://prodg.be)

## JOSEPH HILLIGSMANN (PRODG-FRAKTIONSMITGLIED)

In der PDG-Sitzung vom 27.04.2020 stand auch die Verabschiedung des Geschäftsführungsvertrages zwischen dem Zentrum für Ostbelgische Geschichte und der DG-Regierung auf der Tagesordnung.

ProDG-Mandatar Joseph Hilligsmann stellte in der PDG-Sitzung das Zentrum für Ostbelgische Geschichte (ZOG) und seine bedeutende Rolle für Ostbelgien vor.

### HIER EIN KURZER AUSZUG AUS SEINER REDE:

„Gerade im Hinblick auf die Identitätsbildung der Menschen in der DG spielt das Geschichtsbewusstsein eine bedeutende Rolle.“

„Die ZOG-Angebote kommen allen Geschichtsinteressierten in der DG zugute - den Geschichtsvereinen, aber auch den Schulen! ZOG bietet eine hervorragende Plattform für alle! 2019 hat das Zentrum die zweite

Digitalisierungsphase der Regionalzeitungen durchgeführt. Für Geschichtsforscher stehen nun neue Informationen zur Verfügung, die bis dahin nicht in dieser Form abrufbar waren. Auch sämtliche Geschichtszeitschriften sind digitalisiert worden.“

„Neben dem Ausbau des Bildportals sollen auch Strukturen geschaffen werden, um filmische Quellen zu sichern. Audiovisuelle Quellen sind unabdingbar, um jungen Menschen ihre eigene Geschichte näherzubringen. Ein wichtiges Ziel im Rahmen der Forschung ist die Erstellung eines 6. und eventuell eines 7. Bandes der Publikationsreihe „Grenzerfahrungen“. Das Geschichtsportal wird weiter ausgebaut und ergänzt. Die Zuschusshöhe des ZOG basiert auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit, sowie den für die zukünftigen Projekte veranschlagten Kosten. Der vorliegende Geschäftsführungsvertrag wird für einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschlossen.“

Die komplette Rede findet ihr hier: [prodg.be](http://prodg.be)

## LIESA SCHOLZEN (PRODG-FRAKTIONSMITGLIED)

In der PDG-Sitzung vom 27.04.2020 wurde auch das Dekret „Rahmenplan Niederländisch“ verabschiedet.

ProDG-Mandatarin Liesa Scholzen hat den Dekretentwurf im Namen der drei Mehrheitsfraktionen im Parlament vorgestellt.

### HIER EIN KURZER AUSZUG AUS IHRER STELLUNGNAHME:

„Rahmenpläne schaffen die Voraussetzung für ein aufbauendes Lernen vom 1. Primarschuljahr bis zum 6. Sekundarschuljahr. So sind die Übergänge leichter zu bewerkstelligen, beispielsweise von der Primär- zur Sekundarschule.“

„In Bezug auf den Fachunterricht, entsteht durch einen Rahmenplan eine gemeinsame Basis für die Fachlehrer. Will heißen: allgemein verbindliche Rahmenbedingungen für alle.“

„Der Rahmenplan vereinfacht somit den Vergleich zwischen den Schulen und ermöglicht allen betroffenen Schülern, das gleiche Niveau zu erreichen. Die Unterrichtsanforderungen sind für alle Akteure ersichtlich

und transparent, wodurch Rahmenpläne einen erheblichen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit leisten.“

„Bei dem uns hier vorliegenden Rahmenplan, ist es laut den Experten gelungen, einen Rahmenplan mit konkreten Handlungsempfehlungen an die Lehrer auszuarbeiten. Interessant zu erwähnen ist an der Stelle auch, dass weiterhin große Wichtigkeit auf alle 4 Kompetenzen des Spracherwerbs gelegt wird: Leseverständnis, Hörverständnis, mündlicher Ausdruck, schriftlicher Ausdruck - allerdings auch ein größeres Gewicht auf die Interaktion, die gerade im Spracherwerb eine zentrale Rolle spielt.“

„Ich wiederhole allerdings noch einmal, was an dieser Stelle schon sehr oft gesagt wurde: Rahmenpläne schränken die pädagogische und kreative Freiheit des Lehrers in keiner Weise ein. Ja, er muss sich an Rahmenbedingungen halten, doch die Unterrichtsgestaltung und auch die Schwerpunktsetzung obliegt dem Lehrer.“

Die ausführliche Stellungnahme findet ihr hier: [prodg.be](http://prodg.be)

## PETRA SCHMITZ (PRODG-FRAKTIONSMITGLIED)

In jedem Jahr vergibt das Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Preise für gute Leistungen im Fach Deutsch an Schüler und Auszubildende aller von der Deutschsprachigen Gemeinschaft organisierten oder subventionierten Schulen, Ausbildungszentren und Weiterbildungsinstitute.

In der PDG-Sitzung vom 27.04.2020 wurden diesbezüglich weitere Neuerungen verabschiedet. ProDG-Mandatarin Petra Schmitz stellte sie in ihrer Stellungnahme vor.

### HIER EIN KURZER AUSZUG AUS IHRER REDE:

„Gerade für uns als deutschsprachige Belgier kommt unserer Muttersprache Deutsch eine besondere Bedeutung zu, weil sie den Grundstein unserer Identität bildet und Ausdruck unserer Kultur ist.“

„Die Existenz einer deutschen Sprachgruppe ist die Grundlage unserer Autonomie. Die Festlegung der Sprachgrenze im Jahre 1962 und die Aufteilung Belgiens in 4 Sprachgebiete war von essentieller Bedeutung für den späteren föderalen Aufbau Belgiens.“

„1. Der Preis soll weiterhin an die Schülerinnen und Schüler/Auszubildenden verliehen werden, die die besten Ergebnisse im Unterrichtsfach „Deutsch“ erhalten haben. Zwei Sonderfälle gibt es allerdings:

Zum einen für die Musikakademie – hier werden die besten Leistungen im Fachbereich „Sprache und Theater“ verliehen.

Zum anderen für die Förderschulen, wo vom Prinzip abgewichen wird, dass nur die Schülerinnen und Schüler aus den Abschlussklassen mit entsprechendem Studiennachweis den Preis erhalten. Hier kann auch ein Schüler den Preis erhalten, der „nur“ eine Schulbesuchsbescheinigung erhalten hat, den der Klassenrat aber durchaus als preiswürdig anerkennt, aufgrund seiner Bemühungen und seiner für ihn bestmöglichen Leistungen beziehungsweise seiner guten schulischen Entwicklung im Fach Deutsch.“

„2. Pro Einrichtung wird grundsätzlich nur ein einziger Preis verliehen. Ausnahme bildet das Grundschulwesen, wo pro Schule jeweils ein Preis pro Abschlussklasse vergeben werden soll.“

Die komplette Rede könnt ihr hier nachlesen: [prodg.be](http://prodg.be)

## IN DER PDG-SITZUNG STANDEN NATÜRLICH AUCH WIEDER VIELE FRAGEN RUND UM DIE CORONA-KRISE AUF DER TAGESORDNUNG.

Hier die Fragen der ProDG-Fraktion an DG-Gesundheitsminister Antonios Antoniadis:

**ProDG-Mandatarin Liesa Scholzen:** „In Belgien scheinen mehr Menschen an der Corona-Pandemie zu sterben als anderswo. In diesem Zusammenhang wurde auch der Vorwurf laut, dass die Sterberate in belgischen Alten- und Pflegeheimen besonders hoch sei, da diese Personen konsequent nicht hospitalisiert würden.“

- „Werden Bewohner der APWH bei Verschlechterung ihres Zustandes aufgrund von COVID-19 hospitalisiert?“
- „Trägt die Führung der Statistik in Bezug auf die APWH der Realsituation Rechnung oder kann von weniger tatsächlichen Todesfällen durch das Coronavirus ausgegangen werden?“

→ **Die Antwort von DG-Gesundheitsminister Antonios Antoniadis (Auszug!):**

„Die Frage nach der Pertinenz der Statistik der Todesfälle ist nicht einfach zu beantworten. Nach den uns vorliegenden Angaben starben in den Wohn- und Pflegezentren der DG 22 infizierte Personen und 8 Personen mit Verdacht auf eine Infektion. Ob alle Verdachtsfälle tatsächlich auf das Coronavirus zurückzuführen sind, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Die landesweite Analyse der Übersterblichkeit in den Monaten März und April im Vergleich zu Vorjahren scheint jedoch zu bestätigen, dass die Berücksichtigung der Verdachtsfälle in den Todeszahlen die Auswirkungen der Pandemie nicht übertreibt, sondern realistisch darstellt.“

„In diesem Zusammenhang komme ich auch auf die Krankenhausaufenthalte von Bewohnern der Wohn- und Pflegezentren zu sprechen. Solche Hospitalisierungen sind natürlich auf Anordnung des zuständigen Arztes weiterhin möglich. Wir sollten allerdings wissen, dass viele Senioren ihre Patientenverfügung in dem Sinne geschrieben haben, dass sie nicht ins Krankenhaus eingeliefert oder auf der Intensivstation behandelt werden wollten. Das hat uns der zuständige Arzt des mobilen Interventionsteams bestätigt.“

Die ausführliche Antwort findet ihr hier: [pdg.be](http://pdg.be) | [prodg.be](http://prodg.be)

**ProDG-Mandatarin Lydia Klinkenberg:** „Viele Menschen ohne Corona-Symptome trauen sich nicht zum Arzt oder in die Notaufnahme – obwohl sie dringend ärztliche Hilfe benötigen! Auch viele Notfallpatienten haben Angst sich anzustecken – deswegen bleiben sie lieber zuhause.“

- „Welche Rückmeldung und Zahlen haben Sie diesbezüglich aus den Krankenhäusern in Eupen und St.Vith?“
- „Gedenkt die Regierung gegen diese besorgniserregende Entwicklung etwas zu unternehmen?“

→ **Die Antwort von DG-Gesundheitsminister Antonios Antoniadis (Auszug!):**

„Seit dem 14. März 2020 sind alle Krankenhäuser in Belgien angehalten, ihre Notfallpläne zu aktivieren und nur noch dringende Behandlungen durchzuführen. Ziel ist es, während der Corona-Krise ausreichend Kapazitäten in den Krankenhäusern freizuhalten, um infizierte Patienten mit schweren Symptomen aufnehmen zu können. Jetzt, wo Belgien aufgrund der Ausgangsbeschränkungen, aber auch aufgrund gerade

dieser Aktivierung der Krankenhausnotfallpläne eine Überlastung des gesamten Gesundheitssystems hat verhindern können, werden natürlich – wie immer in solchen Fällen – Stimmen laut, die sagen: „Seht Ihr, das wäre alles nicht nötig gewesen. Im Gegenteil, Ihr habt durch Eure Maßnahmen an anderer Stelle die Situation noch verschlimmert.“ Wie dem auch sei, auch die beiden Krankenhäuser in der Deutschsprachigen Gemeinschaft verzeichnen einen starken Rückgang der üblichen Aktivität, sowohl in der Akutmedizin als auch in anderen Bereichen. Dies wurde uns auf Nachfrage von beiden Häusern bestätigt. Zahlen seitens der Krankenhäuser können aufgrund der Kurzfristigkeit der Fragen und dem aktuellen krisengegebenen Arbeitspensum nicht geliefert werden. Der behandelnde Arzt entscheidet letzten Endes, ob eine Behandlung dringend notwendig ist und somit durchgeführt werden muss.“

**ProDG-Mandatarin Liesa Scholzen:** „Die Lebensmittelhilfe in Belgien steuert scheinbar, aufgrund der Corona-Pandemie, auf eine Krise zu. Da schon seit längerem immer mehr Menschen auf die Lebensmittelbanken angewiesen sind, könnte der Nachschubmangel zu einer humanitären Krise führen!“

- „Wie ist die aktuelle Situation in Ostbelgien?“
- „Können die 6 Verteilerstellen weiterhin auf Lebensmittelspenden, Geldspenden und die Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft zählen?“

→ **Die Antwort von DG-Gesundheitsminister Antonios Antoniadis:**

„Alle Lebensmittelverteilungen finden weiterhin statt, allerdings unter strenger Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Für kranke und ältere Menschen wurde ein Lieferservice organisiert.“

„Seit der Coronakrise sind auch weitere Bedürftige hinzugekommen, die zusätzlich von der LMH versorgt werden. Auf Nachfrage bei der König-Baudouin-Stiftung am 14. April 2020, wurde uns mitgeteilt, dass sich die LMH St Vith, Raeren und Kelmis im Zuge des Projektauftrags gemeldet haben und bereits eine finanzielle Unterstützung von 10.000€ pro Standort erhalten haben. Diese Unterstützung wird nur für den Kauf von Lebensmittel gewährt. Man teilte uns ebenfalls mit, dass zu diesem Zeitpunkt auch ein Antrag seitens der LMH aus Eupen eingegangen sei. Bezüglich der Lebensmittelspenden durch die Lebensmittelgeschäfte ist ein Rückgang zu verzeichnen. Im Inland gibt es Engpässe mit den Ehrenamtlichen, da viele bereits älter sind, dadurch zur Risikogruppe gehören und nicht mehr arbeiten dürfen. Diese Situation findet sich in Ostbelgien glücklicherweise nicht wieder; ganz im Gegenteil. Während der Krise melden sich auch immer mehr junge Leute oder u.a. auch viele Lehrer, die freiwillig ihre Hilfe anbieten. Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist außerdem die einzige Gemeinschaft, die das Rote Kreuz bei der Lebensmittelhilfe gesondert bezuschusst.“

„Der Zuschuss an das Rote Kreuz wurde im Zuge der Coronakrise kurzerhand auf 44.000 Euro erhöht und somit verdoppelt!“

Die komplette Antwort findet ihr hier: [prodg.be](http://prodg.be)



„Siehst du die Maßnahmen des nationalen Sicherheitsrats als angemessen und gerechtfertigt an?“ ProDG-Mandatar José Grommes antwortet sehr offen und ehrlich auf diese sehr heikle Frage! **Wo?**

→ **Auf unserer FB-Seite! Einfach anklicken!**

**Hier findet ihr weitere interessante Interviews mit unseren ProDG-Mandataren!**

**Ministerpräsident Oliver Paasch hat in der PDG-Sitzung im Namen der Regierung die erste Anpassung des Haushaltes 2020 vorgestellt.**

**Hier ein kurzer Auszug:** „Die gesamte europäische Wirtschaft stürzt gerade in eine tiefe Rezession. Und zwar in einem Ausmaß, das es seit Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat. Das föderale Planbüro sagt unserem Land mittlerweile ein Negativwachstum von 8 % voraus. Vor 5 Monaten betrug das Wirtschaftswachstum noch 1,1 % - das war schon wenig – jetzt aber stürzt man sogar wie im Sinkflug auf – 8 % ab. Das ist ein gigantischer und folgenschwerer Absturz. Dadurch brechen die Einnahmen des Staates massiv ein.“

„Wenn es bei diesem Minus von 8 % bleibt, verliert die DG in den Jahren 2020 und 2021 Einnahmen in Höhe von knapp 28 Millionen EUR.“

„In den Folgejahren kommen weitere Einnahmenverluste hinzu, weil ein solcher Einbruch natürlich rekurrente, also jährlich wiederkehrende Auswirkungen hat.“

„Gleichzeitig muss der Staat seine Ausgaben drastisch erhöhen, um die Auswirkungen der Krise abzufedern. Einerseits also dramatische Einnahmenverluste, andererseits erhebliche Zusatzausgaben. Das ist natürlich eine ungesunde Rechnung. Ja, das ist ein handfestes Problem.“

„Ja, das eine überaus große Herausforderung. Da gibt es überhaupt nichts schön zu reden.“

„Kolleginnen und Kollegen, dieser dramatischen Entwicklung wollen wir heute zumindest in unserer Gemeinschaft mit einer Haushaltsanpassung Rechnung tragen.“

„Wir sind zu einer solchen Anpassung keinesfalls verpflichtet. Wir müssen das nicht tun. Andere tun es nicht...“

„Aber will wollen das tun! Wir wollen Ihnen heute in aller Offenheit die Auswirkungen der Coronakrise sowohl auf den Haushalt 2020 als auch auf die langfristige Finanzlage unsere Gemeinschaft aufzeigen.“

**Die Rede könnt ihr hier nachlesen: [prodg.be](http://prodg.be)**

**ALLE PDG-SITZUNGEN KÖNNT IHR EUCH HIER ANSCHAUEN: [PDG.BE](http://PDG.BE)**

Alle geltenden Bestimmungen in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung sind dem FAQ-Dokument auf [www.ostbelgienbildung.be/coronavirus](http://www.ostbelgienbildung.be/coronavirus) zu entnehmen. **DAS DOKUMENT WIRD FORTLAUFEND AKTUALISIERT UND VERVOLLSTÄNDIGT!**

**WEITERE INFOS: EINFACH ANKLICKEN**



**Tägliche Aktualisierung:**  
[www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be)  
[www.ostbelgienbildung.be/coronavirus](http://www.ostbelgienbildung.be/coronavirus)

**ProDG:** [www.prodg.be](http://www.prodg.be)  

**FÖD Volksgesundheit:** [www.info-coronavirus.be](http://www.info-coronavirus.be)

**Robert Koch Institut:** [www.rki.de](http://www.rki.de)

 **CORONA-HOTLINE IN DEUTSCHER SPRACHE: 0800 23 0 32**

**#gutfüröstbelgien**

Verantwortlicher Herausgeber: Freddy Cremer (ProDG-Fraktionsvorsitzender) | Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
Platz des Parlaments 1 | B - 4700 Eupen | Telefon: +32 (0) 87 31 84 55 | E-Mail: [info@prodg.pdg.be](mailto:info@prodg.pdg.be) | [www.prodg.be](http://www.prodg.be)